

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 34

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstler Schreier
Und liebe den Ständerath,
Weil er in den letzten Tagen
Sich ordentlich halten that.

Nur ärgert mich einigermassen
An den Vertretern von Bern,
Dass sich beim Namensaufrufe
Ihre Stimmen nicht lassen hör'n.

Zwar kann man sie wohl entschuld'gen,
Das hab' ich gleich eingeseh'n,
Sie fragten: So oft schon gesehlet,
Was sollen wir das — letzte Mal geh'n?



Vom Recht des eidgenössischen Vereinsrechtes Gebrauch machend, werden sich die schweizerischen Kaminsfeger in der Arbeitstracht und zwar zum ersten Mal in Ruswyl, Kanton Luzern, versammeln. Der mit diesem sehr einverstandene luzernerische Klerus wird Empfangsvorbereitungen treffen. Chorberr Winkler wird die Begrüßungsrede halten.

Wie die Friseur „Dokter“, die Fechtmeister „Professoren“, so heißen die Mitglieder dieses Vereins „Chemiker“.



Thürer Bruter!

Es ist wahrhaftig recht ersprüchlich, dass unser grunzbrafe, römlich katolische Segen-Geser Nazionalbraht da Rahn getachde und den hohen Nasen in Bern vorgerupste das man anstadd dem heitnischen Godhartstienst auch an denn tandalsösen Goddesbinst in den jurassischen ortschaftsgegenenden sich ein Beispiel zu nemen haben solen könnde, wo sogar in scheunen gepetet und gesungen wäre als op grat so jedwedrige Kuh ein Messmer sein thäte könnnen.

Und präzeis so liß dießer Nazionalbraht Segesser in der Goghardfrage sein blenpendes Licht leuchden und hab diesen Matentahlen und gründern die inner nur an Bahnerien anstaddt an Gottshäuser energisch die Rabbe gewaaschen und dabei pleibt er. Ich sente im des 1/2 meunen Sägen per Post und ich klappe, Du dhuest es auch wegen dem guten Eintruf ihm Publikum.

Deun gedreuer Ladislaus.

Alpenbahn-Seufzer.

Es jubeln laut die Berge:
„Wir danken Euch Ihr Zwerge,
Für Geld und Einigkeit!“
Der Simplon cerefolet,
Dem Luckman hat's gewohlet,
Der Gotthard macht sich breit.

O weh! das kömmt ja heiter:
Der Gotthard macht sich breiter,
Und länger wird das Loch;
Das Loch wird immer länger,
Das Zahlen täglich strenger,
Herr jeh! wie geht's uns noch?!

Was ist ein Kompromiß?

Ein schlaues Auskunftsmittel, um sich nicht zu kompromittiren.

Preisfrage für Basler-Patrioten.

Wenn der Sekretär des St. Jakobs-Schlachtfeier-Komitees Verhörrichter ist und der Pfarrer der Strafanstalt als Festredner auftritt, was sind dann die Festtheilnehmer?

Der glückliche Ertraher wird zur Belohnung unentgeltlich zum Mitglied des eidgenössischen Popvereins ernannt.

An die Mit-Leidgenossenschaft.

So ist denn glücklich durch ein Kompromiß
Noch einmal Gotthards „Gründertum“ gerettet;
Jetzt heißt es noch: „Stirb, Vogel, oder friß!“
Und Du wirst liegen, wie Du Dich gebettet.“

Polizei-Nachrichten aus Zürich.

„Das Herumtragen der roten Fahne ist verboten.“

Eine Eingabe des zürcherischen Publikums, daß es nicht als rothfarbescheu, sondern als geschiedter betrachtet werden wolle, kann eigener Einsicht halber nicht berücksichtigt werden.

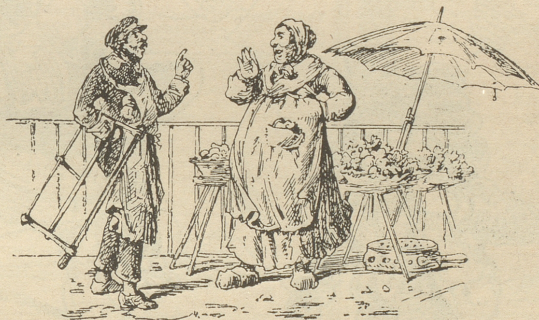
Zwei Weithalermdäddchen, welche gestern mit rothen Brusttügchern ziemlich provokatorisch durch die Straßen der Stadt gingen und so durch dieß Roth leicht einen Auflauf hätten verursachen können, werden unter Polizeiaufsicht genommen.

Ein angeblich aus dem Elsaß kommender Pilger (offenbar besserer Abkunft), der einen rothen Schirm trug, obgleich er wußte, daß dieß hier nicht Mode, wird mit Fr. 100 gebüßt und über die Grenze geschoben.

Alles Nasenbluten auf öffentlicher Straße wird wegen der dabei gewöhnlich zur Schau getragenen rothen Farbe, aufs strengste verboten.

Bei eidgenössischen Fahnen, Flaggen zc. muß künftig das rothe Feld weggeschnitten und darf nur noch das weiße Kreuz herumgetragen werden.

Roths Unterwürde sind untersagt; ebenso rothe Haare und Nasen. Roths Vieh muß, bevor es in die Stadt darf, geweißelt werden.



Chueri. So, Nägel, mached denn de Pfeffer parat, jez gahd's wieder uf d'Jagd.

Nägel. Mha, häd de Kantonstrath schynt's ebe das neu Jagdg'jet agnoh?

Chueri. Verstahd si und zwar nachem Atrag vom Oberjäger häd'r s'Patentsystem verworfe und sich für s'Revierssystem etschide.

Nägel. Das sind mir böhmische Dörfer. Was ischt es Patentsystem und was es Reviersystem.

Chueri. Lofed, das ischt e so: Wenn en Jeger, mit der 20fräntige Erlaubnis vud'r Regierig, mit ere Jagdflinte und Schnappsfack am Morge i d'Jiebahh sygt, im ganze Kanton ummefahrt und denn im Heiweg en Haas chaust, das ischt Patentsystem; und wenn e soen Maa de ganz Tag ufeme größere Teräng, z. B. am Züriberg, umenand weublet und gar nüüd bei bringt, das ischt s'Revierssystem.

Auf den „Nebelspalter“ kann
fortwährend

à Fr. 3 per 3 Monate, Fr. 5 per 6 Monate bei allen
Poststellen abonniert werden.

Annoncen

sind an die Annoncen-Expedition Orell, Füßli & Cie.
in Zürich einzusenden.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.